

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

220 (18.9.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061994](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061994)



nach Berlin abgereist, wohin er zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser befohlen ist.

Der Fürst Johann Adolf Schwarzenberg ist heute morgen auf Schloß Trautenberg gestorben.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht die Dienstentlassung des Staatssekretärs, Wirklichen Geheimen Raths Dr. Jacobi unter Erhebung in den erblichen Adelstand und die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Malgöhn zum Staatssekretär des Reichs-Schatzamts unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimen Rath mit dem Prädikat Erzellenz.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer vorgestrigen Abendnummer folgenden Artikel: Die Nachricht, daß demnächst eine anderweitige Besetzung des Postens des Handelsministers zu erwarten sei, will noch immer nicht aus der Presse verschwinden. Dieselbe beruht, wie wir bereits konstatar, rein auf Erfindung, welche nicht gerade für die politische Bildung ihres Urhebers spricht. Der Betreffende muß in der That von der Entwicklung unserer staatsrechtlichen Verhältnisse eine verkehrte Vorstellung haben. Unser Handel ist ein nationaler, ein deutscher; die auf den Handel bezüglichen staatlichen Funktionen gehören also in das Gebiet der Reichsgewalt. Es ist widersinnig, sich den deutschen Handel als getrennt in der Form eines preussischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen Handels und seine Pflege als konkurrierende Aufgabe der Einzelstaaten vorzustellen. Daher ist auch die Institution des preussischen Handelsministeriums auf die Dauer eine politische Unmöglichkeit; sie steht mit dem Geist der Reichsverfassung im Widerspruch. Die Pflege des Handels, also die wichtigste Thätigkeit des Handelsministeriums, gehört nicht zu den Aufgaben der Einzelstaaten, sondern zu denen des Reichs. Daß das preussische Handelsministerium trotzdem bestehen geblieben ist, erklärt sich lediglich daraus, daß die preussische Gesetzgebung dem ministeriellen Ressort, welches jenen Namen führt, eine Anzahl von Funktionen beilegt, für welche nur durch Aenderung der Gesetzgebung ein Ersatz geschaffen werden könnte. Stände dieser Art sind nicht entgegen, so würde schon längst das preussische Handelsministerium mit dem Reichsamt des Innern verschmolzen worden sein. So aber war eine formale Beibehaltung des Namens und des Ressorts notwendig, ohne daß indeß ein selbstständiges Gehalt für den Titular desselben ausgemessen worden wäre. Die Geschäfte übernahm der Reichsstaatssekretär des Innern. Die Pflege und Beaufsichtigung des deutschen einschließlich des preussischen Handels blieb in der Hauptsache da, wo sie nach Bildung des Reichs hingehört, nämlich beim Reichsamt des Innern unter genereller Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Zur Zeit des Staatsministers Hofmann waren Reibungen zwischen der preussischen Einwirkung und der des Reichs auf den deutschen Handel eingetreten. Um dieselben abzuschneiden und ihrer Wiederkehr vorzubeugen, übernahm der Kanzler persönlich das Handelsministerium und damit sowohl den preussischen wie den Reichsanteil zur Leitung der gemeinsamen Handelspolitik. Letztere gehört im Reichsdienste zum Ressort des Reichsamts des Innern, und es entspricht formal der Reichsverfassung und sachlich den preussischen Handelsinteressen, wenn die reichsgesetzliche Vertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Reichsamts des Innern durch eine kollegiale Vertretung des Staatsministers von Bötticher im preussischen Handelsministerium vervollständigt und dadurch eine einheitliche Behandlung der politischen Aufgaben ermöglicht wird. Es genügt, an diese Entwicklung der Dinge zu erinnern, um für jeden, der sehen will, klar zu stellen, wie ungeschickt die Nachricht bezüglich der Ernennung eines neuen Handelsministers erfaßt ist. Eine solche Ernennung würde mit jener Entwicklung geradezu im Widerspruch stehen.

Der Wahlausruf der Nationalliberalen ist erschienen, wir werden denselben in nächster Nummer unserer Zeitung im Wortlaute mittheilen.

Kiel, 14. Sept. Am 30. September wird ein Parteitag der Nationalliberalen von Schleswig-Holstein in Neumünster stattfinden.

Kiel. Der Oberpräsident von Steinmann ist am 13. d. M. zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh abgereist.

Friedrichsruh, 15. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Graf Bismarck, ist heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen.

Stettin, 13. Sept. (Fahnenflucht.) Von den an Land beurlaubten Mannschaften der amerikanischen Kriegskorvette „Enterprise“ sind während des hiesigen Aufenthaltes 12 Mann nicht wieder an Bord zurückgeführt. Die Liste derselben ist der hiesigen Behörde mitgetheilt worden. Für die Ergreifung eines jeden Fahnenflüchtigen hatte das Schiffskommando eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt.

## Ausland.

Wien, 15. Sept. Wie der Pol. Korr. aus Rom telegraphirt wird, begegnet die rügende Auslassung des Kaisers gegenüber dem Bischof von Strozzi in hohen kirchlichen Kreisen allgemeiner unumwundener Zustimmung; auch Persönlichkeiten, die den kirchpolitischen Ideen Strozzi's ein gewisses Wohlwollen entgegenbringen, geben zu, daß derselbe durch sein nach Kiew gerichtetes Telegramm als katholischer, zumal österreich-ungarischer Bischof eine beklagenswerthe Taktlosigkeit beging und daß schon deshalb der kaiserliche Tadel durchaus begründet war.

Wien, 15. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, begibt sich morgen zu dem Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

Brüssel, 15. Sept. Nähere Nachrichten, welche über die Ermordung des Majors Bartelot einlaufen, lassen die Verhältnisse Tippe Tipp's als unzweifelhaft erscheinen. Man nimmt allgemein an, daß auch Stanley unter den Thieben gedungener Mörder sei. In den Kreisen der Kongoregierung herrscht sehr pessimistische Stimmung. Wie verlautet, steht eine belgisch-englische Expedition in Aussicht, welche nach einem Tippe Tipp nehmen soll.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath hat Franz Troppmann aus Floß (Baiern), der mit den in Chicago hingerichteten Anarchisten in Korrespondenz gestanden und durch Reden in Versammlungen bewiesen hatte, daß er sich zu den verbrecherischen Tendenzen der Anarchisten bekenne, aus dem Gebiet der Schweiz ausgewiesen.

Paris, 16. Sept. Wie die Blätter melden, gab der Marineminister Befehl, daß die Kommandanten französischer Schiffe an der Ostküste Afrikas auf Sklavenschiffe, unter welcher Flagge sie auch segeln mögen, Jagd machen sollen.

Turin, 15. Sept. Auf einem zu Ehren des Marineministers Brin veranstalteten Bankett hielt derselbe eine Rede, in welcher er bemerkte, die italienische Flotte sei zum größten Theile rekonstruirt, sie repräsentire einen Werth von 360 Mill. Lire und zähle 102 Schiffe und 108 Torpedoboote. Die Erörterungen der italienischen und der ausländischen Presse über dieselbe bewiesen, daß sie ein Faktor sei, welchen man nicht mehr vernachlässigen könne, sondern vielmehr stark in Rechnung ziehen müsse, wenn es sich darum handele, das gegenwärtige europäische Gleichgewicht zu sichern. Ferner wies der Redner diejenigen, welche ausgebeutete Rüstungen Italiens wünschten, darauf hin, daß Italien beabsichtige, ausgiebig für die eigene Vertheidigung vorzuziehen, aber nicht eine aggressive Politik zu befolgen. Zum Schluß beglückwünschte der Minister Italien dazu, daß dasselbe im Stande sei, selbst das gesammte zum Schiffsbau notwendige Material zu liefern, einschließlich der Panzer und Maschinen für die Panzerschiffe „Umberto“, „Sizilia“ und „Sardegna“,

welche binnen kurzer Zeit vom Stapel gelassen werden sollen. Die Rede wurde beifällig aufgenommen.

Petersburg, 16. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die Behauptung der „Nouvelle Revue“ bezüglich einer im vergangenen Jahre an den Kaiser von Rußland ergangenen Einladung zu einer Zusammenkunft in Stettin vollständig unbegründet seien.

Bukarest, 15. Sept. Der Senat und die Kammer sind zu einer außerordentlichen Sitzung zum 20. Sept. einberufen und werden an demselben Tage aufgelöst. Die Wahlkollegien für die Kammer werden zum 12. Oktober und für den Senat zum 16. Oktober einberufen.

## Marine.

\* Wilhelmshaven, 17. Sept. S. M. Kreuzerregatte „Prinz Albrecht“ ist gestern Nachmittag im Kieler Hafen eingelaufen. — S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ ist von der Elbe kommend, gestern Nachmittag auf hiesiger Allee eingetroffen und hat heute zur Auffüllung von Wasser, Kohlen etc. in den Hafen geholt. — Der Zuspelteur der Marineartillerie, Kapit. z. S. Menning, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Swinemünde, Danzig und Pillau begeben. — Kapit. z. S. von Diederich hat sich nach Auflösung der Panzerfahrzeugs-Flottille wieder nach Kiel zurückbegeben. — Unterlieutenant z. S. der Reserve Graf von Luckner sowie die Sekonde-Lieutenants des Seebataillons Fischer und Schillach sind nach Ableistung ihrer achtmonatlichen Übung in ihr früheres Verhältniß zurückgetreten. — Durch Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität vom 13. d. M. ist bestimmt, daß das Schulschiff die Winterreise nicht in den ersten Tagen des Oktober, sondern spätestens am 1. Oktober d. J. anzutreten hat. — Der Kapitän-Vent. Meuß ist von Wilhelmshaven nach Kiel verlegt. — Kapit.-Vent. v. Arnold hat einen 14tägigen Urlaub nach Darmstadt angetreten.

Kiel, 13. Sept. (Flottenbesuch.) Wie bereits mitgetheilt, wird in der Zeit vom 29. Sept. bis 4. Okt. im hiesigen Hafen ein englisches Übungsschiff anker. Dasselbe wird aus den vier Fregatten „Volage“, „Calypso“, „Albatros“ und „Rover“ bestehen. „Volage“ und „Albatros“ sind Schwesterfahrzeuge und schon im Jahre 1869 erbaut, je 3080 T. groß, führen je 12 schwere Geschütze und 10 Revolverkanonen und haben eine Besatzung von 330 Mann. „Calypso“ ist im Jahre 1883 erbaut und das jüngste aller vier Schiffe; sie ist 2770 T. groß, führt vier 6zöllige und 12 5zöllige Geschütze und 10 Revolverkanonen und hat 291 Mann Besatzung an Bord. „Rover“ endlich lief 1874 vom Stapel, ist 3460 Tont groß, führt 14 6zöllige Geschütze und 8 Revolverkanonen und hat eine Besatzung von 252 Mann. Die Größe der englischen Schiffe schwankt also zwischen derjenigen unserer Kreuzer-Fregatten „Bismarck“ (2550 T.) und „Leipzig“ (4000 T.). Das letzte englische Übungsschiff lag in unserem Hafen im Juli 1881 und bestand aus 9 Panzerschiffen unter dem Befehl des Herzogs von Edinburgh. Dasselbe wurde den fremden Gästen von den Prinzen Wilhelm, unserem jetzigen Kaiser, und Heinrich, welche zu diesem Zwecke hierher gekommen waren, ein glänzender Empfang bereitet. Als das englische Übungsschiff damals wieder auslief, begleitete Prinz Heinrich an Bord des Flaggschiffes „Hercules“ den Herzog von Edinburgh nach England. Auch jetzt werden in Marinereisen Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang der englischen Kameraden getroffen. (Post.)

## lokales.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Wie uns mitgetheilt wird, trifft S. M. königliche Hoheit Prinz Heinrich übermorgen hier ein. Es möchte sich daher wohl empfehlen, den Schmuck der Straßen noch zu dieser Gelegenheit bestehen zu lassen.

Wilhelmshaven, 17. Sept. (Abschiedsfeierlichkeit für den bisherigen Marineinfanterie-Chef Vize-Admiral Graf v. Monts.) Ein denkwürdiger Tag war es, den wir vorgestern erlebten. Galt es doch den Tribut der Verehrung, der sich bisher nur in Wünschen ausdrücken konnte, dem Manne auch äußerlich zu zollen, der hier ein so schönes Andenken hinterläßt. Es war ein Tag, der dem Scheidenden die Liebe und Anhänglichkeit seiner Mitbürger im hellsten Lichte zeigte, ein Tag, welcher dem Spender sowohl wie dem Empfänger unvergänglich ins Herz geschrieben bleiben wird. Die Feier als solche hat, Dank den nicht genug anzuerkennenden Bemühungen des Magistrats, sowie der betreffenden Vereinsvorstände einen durchaus glänzenden, der Sache selbst würdigen Verlauf genommen. Schon vor der angeetzten Stunde wogte eine begeisterte Menge durch die Straßen in der Nähe des neuen Handelshafens. Ungebuldig sah man ein großes Publikum, welches sich inzwischen fortwährend vermehrte, auf und ab drängen, bis sich der Zug endlich in Bewegung setzte. Man hatte sich denselben allerdings großartig vorgestellt, daß er jedoch so große Dimensionen annehmen werde, vermochte man nicht zu ahnen und zu hoffen. An der Spitze und in der Mitte des Zuges marschirten je ein Musikcorps (inkl. Trommeln und Pfeifen), hierauf etwa einige zwanzig Zwei- und Dreiradsfahrer mit Fadeln, darauf eine Reitergruppe und dann folgten die vielen verschiedenen Vereine mit Fadeln. Der Schieß-, der Schützen- und der Turn-Verein hatten dem Zuge schön decorirte Wagen eingestückt; besonders muß hier derjenige des Turn-Vereins — mit dem lebenden Bilden Germania und Barbarossa — gedacht werden. Den Zug schloß resp. begleitete seitwärts eine solche Menschenmenge, daß man, an der letzten Kaserne rechts einsehend, das Gede der selben die ganze Moosstraße entlang noch nicht absehen konnte, ein Anblick, der bei dem hellen Schein der Fadeln auf jeden Zuschauer großartig wirken mußte. Ganz Wilhelmshaven war auf den Beinen, Groß und Klein! Gegen 9 Uhr langte der imposante Zug vor dem Marine-Stationen-Gebäude an, woselbst der Festempfang mit Gattin sich bereits befanden. Nachdem die Vorstellung der städtischen Korporationen, sowie der Vorbeimarsch des Fadelzuges und die Aufstellung des Sängerbundes erfolgt waren, ergriff Herr Bürgermeister Detken das Wort; indem er in längerer Rede der Verdienste Seiner Erzellenz um hiesige Stadt, sowie derjenigen Ihrer Erzellenz betreffs der Wohltätigkeit gedachte, bat er gleichzeitig, daß Seine Erzellenz auch ferner der Stadt mit Wohlwollen gedenken möge. Er sprach ungefähr folgendes: Sw. Erzellenz bitte ich Namens der Bürgerschaft unserer Stadt, die Sw. Erzellenz hiermit dargebrachte Ovation gütigst entgegenzunehmen und in derselben den Ausdruck des tiefsten Dankes erblicken zu wollen für alle die Wohltäten, welche Sw. Erzellenz und Sw. Erzellenz hochverehrte Frau Gemahlin während Ihrer vieljährigen segensreichen Thätigkeit in unserer Stadt unserer Bürgerschaft in reichstem Maße erwiesen haben. Nicht allein die Angehörigen der Marinebevölkerung, sondern mit ihnen bedauern auch die sämmtlichen übrigen Kreise unserer Einwohnerschaft das Scheiden Sw. Erzellenz aus dieser Stadt mit aufrichtigen Gefühlen. Haben doch Sw. Erzellenz an der Entwicklung unserer Stadt von ihren ersten Anfängen an bis zu ihrer jetzigen Größe in hervorragender Weise Antheil genommen und für das Wohlergehen derselben mit allen Kräften gearbeitet. Wo es galt, die Interessen unserer Stadt zu fördern, konnten wir auf Sw. Erzellenz gütigen Beistand und thätigste Unterstützung stets rechnen. Sw. Erzellenz höchem Einflusse verdanken wir das große Wohlwollen, welches uns stets von der obersten Marinebehörde entgegengebracht wurde, verdanken wir insbesondere aber auch das gute Einvernehmen, welches am hiesigen Orte zwischen der Marine- und der Zivilbevölkerung obwaltet. Dieses gastfreie Haus Sw. Erzellenz war geöffnet für Reich und Arm. Jedem wurde stets gerne Einlaß gewährt. Hier wurden vieler Bitten erhört, vieler Noth durch reiche Spenden von wohlthätiger Hand gelindert. Wenn uns in dieser Stunde nun irgend etwas den Abschiedsschmerz lindern kann, so ist es der Gedanke, daß Sw. Erzellenz den schönsten Lohn für Ihre hohen Verdienste errungen haben, daß Sw. Erzellenz nunmehr berufen sind, die erste Stelle in der Kaiserlichen Marine einzunehmen, und daß es

Sw. Erzellenz auch in Ihrer neuen Stellung möglich ist, die alten Beziehungen zu unserer Stadt aufricht erhalten und das Wohl derselben weiter fördern helfen zu können. So bitte Sw. Erzellenz sich Stadt bisher in reichstem Maße erwiesene Wohlwollen derselben auch fernerhin bewahren zu wollen. Möge es Sw. Erzellenz vergönnt sein, noch viele, viele Jahre zum Heil und Segen unserer Vaterland und zum Wohl unseres Vaterlandes wirken zu können. Wenn den Wünschen, mit denen wir das Scheiden Seiner Erzellenz aus unserer Stadt begleiten, Nachdruck zu verleihen, fordere ich Sw. Erzellenz die Frau Gräfin von Monts leben hoch! hoch! hoch! — Hierauf ergriff der Herr Admiral das Wort und sprach mit kräftiger, klarer Stimme ungefähr folgendes: „Ich bin tief bewegt über die mir in so überraschend großartiger Weise gebrachte Ovation bei meinem Scheiden von hiesiger Stadt. Ich habe solchen Beweise der Liebe und Verehrung nie erwarten dürfen, da ich mir nur bewußt bin, meine Pflicht und Schuldigkeit gethan zu haben. Wenn ich der erste Stations-Chef war, der sich mit all' seinem Können und Willen dem Interesse dieser Stadt widmete, so hat dies seinen Grund in den Verhältnissen. Noch ehe ein Spatenstich zur Gründung des Kriegshafens gethan war, wurde mir die Ehre zu Theil, mit Sr. Königl. Hoheit dem hochseligen Prinzen Albrecht auf dem Papier am Ausbau des Hafens und der Stadt mitwirken zu können. Es war mir ferner vergönnt, bei Ausbruch des Krieges 1870, als wir unsere Schiffe noch nicht in die Docks bringen konnten und noch zu Wasser ergreifen zu können. Es herrschten zu jener Zeit hier zum Theil sehr zerfallene Zustände; eine geregelte Verwaltung in der Stadt war noch nicht durchgeführt, eine eingesehene Bürgerschaft noch nicht vorhanden. Wie hat sich Wilhelmshaven seit jener Zeit entwickelt! Dies ist nur möglich gewesen aus dem Umstande, daß ein guter Kern in der Einwohnerschaft liegt, durch welchen allein es möglich gewesen ist, das zu schaffen und zu hegen, was geleistet worden ist. Ja, ich habe zum Wohl der Stadt gearbeitet, dessen bin ich mir voll bewußt und ich nehme das vom Herrn Bürgermeister mir gespendete Lob mit Dank an, da ich die Bemühungen habe, daß die erzielten Resultate dem Königstreuen und patriotischen Sinne der Bürgerschaft ihr Fortbestehen zu verdanken haben und sich Stadt und Bürgerschaft unter gesunden Verhältnissen fortentwickelt hat. Bei der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers vor wenigen Tagen ist mir Gelegenheit gegeben gewesen, Sr. Majestät sagen zu können, wie wie Königstreue und patriotische Bürgerschaft die Stadt Wilhelmshaven besitzt, und hat der Herr Bürgermeister bei dieser Gelegenheit die Ehre gehabt, aus dem Munde Seiner Majestät den Dank und die Anerkennung für den Ihm von der Stadt bereitetem Empfang entgegenzunehmen zu können. Auch mir gegenüber hat Sr. Majestät die Freude über den Ihm bereitetem Empfang ausgesprochen. Diesen Königstreuen und patriotischen Geist, welcher in Ihnen wohnt, bitte ich Sie, meine Herren, sich zu bewahren, denn ohne ihn ist es unmöglich, das Gedeihen der Stadt in nutzbringender Weise zu fördern. Daß Sie sich diesen Königstreuen und patriotischen Geist bewahren wollen, das versprechen Sie mir und bekräftigen Sie dies Versprechen, indem Sie mit mir in den Ruf einstimmen: „Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr, er lebe hoch!“ Nachdem in dieses Hoch aus Tausenden von Rufen besonders kräftig eingestimmt wurde, brachte der gesammte Sängerbund zwei Lieder recht brav zum Vortrage und zwar: „Das ist der Tag des Herrn“ und „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“. Hierauf nahm Sw. Erzellenz mit innigen Worten von der Umgebung Abschied und that zum Schluß an den Herrn Bürgermeister gewendet die Erwähnung, daß er auch für die Folge jederzeit bereit wäre, den begründeten Interessen der Stadt Wilhelmshaven näher zu treten. — Hiermit war der denkwürdige Akt beendet. Der Zug nahm seinen Weg durch die Viktoriastraße, Götterstraße, Hinterstraße, Neufstraße, Bismarckstraße bis zum Park-Restaurant, woselbst die Auflösung des Zuges erfolgte und auf das Wohl des Vereines noch manches Glas getrunken wurde. — Am Sonntag mit dem um 9 Uhr 16 Minuten Vormittags abgehenden Zuge verließ Sw. Erzellenz der kommandirende Admiral und Gemahlin unsere Stadt, um ihr neues Heim in Berlin zu beziehen.

Wilhelmshaven, 13. September. Ueber die Festwagen im Fadelzug schreibt man uns: Da zweifelsohne der vom Turnverein „Jahn“ arrangirte Festwagen der schönsten im Fadelzuge war, so möge in Nachstehendem eine kurze Mittheilung über das gestellte Gruppenbild hier folgen. Die Ovation war dem scheidenden Admiral gewidmet, und so erwies sich wohl kein Einspruch passender, als derjenige, welcher unser Stationsgebäude zierte, in dem der Scheidende so lange gewaltet hat. Er lautet: „Vom Fels zum Meer.“ Es ist nun versucht worden, diesen Spruch allegorisch darzustellen. Auf einem Felsen stand Germania, das Schwert schänzend über unseren Kaiser haltend. Deutschlands Macht von der Hermannschlacht bis zur gegenwärtigen Zeit wurde durch eine Gruppe von alten Germanen und Abnigsgrenadiere dargestellt, Deutschlands Grenze an Nord- und Ostsee durch das Meer, inmitten desselben Poseidon auf einem Felsen ruhend, den Blick voraus auf Deutschlands wachsende Marine gerichtet (zwei Turner in Matrosenkleidern mit der Flagge in der Hand.) Sämmtliche Figuren (Germania) waren Turner, sowie auch der Ritter hoch zu Rog. Dem Wagen voraus ritt ein Herold, ihm folgte ein altdeutscher Ritter. Herr Spediteur Griffl soll Wagen, Pferde und Personal dem Turnverein in liebenswürdigster Weise kostenlos zur Verfügung gestellt und auch sonst noch in jeder Hinsicht die Sache unterstützt haben. Dann zeichnete sich besonders der Schützenverein aus, der eine Pyramide, an welcher sich die Vereinsflaggen befanden, eine Kaiserbüste, Drangerie und altdeutsche Jäger gestellt hatte. Der dritte Wagen war mit den Vereinszeichen des Schützen- und Kriegervereins und dem des Sängerbundes geziert. — Die Velozipedisten nahmen sich mit ihren Fadeln ganz besonders schön aus; hauptsächlich fiel aber ihr Vorreiter auf dem hohen vergierten Stahlroß auf, der ein Transparent mit dem Ausspruch der Sportsleute des Fahrtrabs — „All Heil!“ — trug.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Gestern früh brachte die Marinekapelle Sr. Erzellenz Herrn Grafen von Monts das Abschiedsständchen.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die Reservisten der hiesigen Marinetheile sind heute Morgen mittelst Extrazug nach ihren resp. Heimathorten beordert worden.

Wilhelmshaven. Die zweite sechsmonatliche Übung der Ersatz-Reservisten findet in der Zeit vom 20. Sept. bis 31. Okt. d. J. statt. Hierzu werden hauptsächlich die Pflichtigen aus den Jahrgängen 1881, 1882 und 1883, also die im Jahre 1861, 1862 und 1863 geborenen Leute einberufen. Ferner werden die Train-Reservisten zu einer 16tägigen Übung und zwar vom 18. Sept. bis 30. Okt. d. J. einberufen.

Wilhelmshaven, 17. Sept. (Theater.) Wir machen an dieser Stelle noch einmal aufmerksam, daß die Abonnementsliste für die kommende Theatersaison von morgen ab durch den Lohndiener Herrn Weber zirkuliren wird.

Wilhelmshaven, 17. September. Wir werden um Aufnahme nachstehender Mittheilung ersucht: Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß der hiesige Bürger-Gesangverein in nächster Zeit mit der Aufführung eines Konzerts an die Deffentlichkeit tritt und wird das Programm auch einige dramatische Konzerte enthalten, wie: Gothenzug, Wessobrunner-Gebet, Schottlands Thronen

Am verflorenen Montag hat die erste Probe mit Drehesternbegleitung und zwar zunächst die des Gothenzuges stattgefunden; jedoch noch sehr gut besucht. Das Programm sprach sehr an und die Ausführung desselben war eine ausgezeichnete. Im Kaiser-Opernhaus hat sich zu dem angeforderten Abendkonzert ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das den herrlichen Musikaufführungen aufmerksam folgte.

**Wilhelmshaven, 17. Sept. (Konzert.)** Das gestrige Konzert wurde, wenn anfangs auch nur spärlich, später jedoch noch sehr gut besucht. Das Programm sprach sehr an und die Ausführung desselben war eine ausgezeichnete. Im Kaiser-Opernhaus hat sich zu dem angeforderten Abendkonzert ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das den herrlichen Musikaufführungen aufmerksam folgte.

**Wilhelmshaven, 17. Sept.** Im Verein unserer freiwilligen Feuerwehrt ist in letzter Zeit mehrfach die Frage erörtert worden: „Was wird denjenigen Mitgliedern oder deren Angehörigen vergütet, welche beim Brand oder bei der Uebung verunglückt sind?“ Es ist diese Frage wohl geeignet, daß auch die Einwohnerschaft unserer Stadt und deren Umgebung (für deren Leben und Eigentum sich tapfer und deren Umgegend für Verfügung gestellt haben), mehr wie eine Männer freiwillig zur Verfügung gestellt werden. So ist denn auch von dem polizeilichen Ausschuss beschlossen worden, eine Unterstützungskasse für genannte Verein zu beschaffen, eine Unterstützungskasse für genannte Verein zu beschaffen, eine Unterstützungskasse für genannte Verein zu beschaffen.

**Wilhelmshaven, 17. Sept.** Entgegen dem in der Stadt kursierenden Gerüchte, es sei am 12. d. M. ein Mann überfahren worden und derselbe nachträglich an seinen Verletzungen gestorben, kann — gemäß amtlich eingegangenen Erkundigungen — versichert werden, daß der Betreffende sich sehr wohl befindet und an dem fraglichen Tage noch nach Genus einiger Gläser Bier höchst munter — Bestrafung gemäß §§ 27 und 29 der Str.-P.-V. befürchtend — das Bett gesucht hat.

Zu der obigen Notiz wollen wir den Verlauf dieses Vorfalles nach dem Berichte von Augenzeugen schildern. Unter den Wagen Sr. Excellenz des Herrn Vize-Admiral Freih. v. d. Goltz geriet urplötzlich ein Mensch, kaum wußte man wie. Der scheinbar Verunglückte wurde hervorgezogen und als Se. Excellenz in herzlichen Worten sein Bedauern ausgedrückt hatte, zogen die Pferde wieder an und weiter ging es. Der unter dem Wagen hervorgezogene schien schwer verwundet zu sein und schnellstens waren viele barmherzige Hände thätig, ihn ins Hotel Burg Hohenzollern zu befördern, wo er in einen Korb gelegt und nach dem Werft-Krankenhaus transportiert werden sollte. Wer beschreibt nun aber die Verwunderung der Träger, als plötzlich der Patient ihnen abhanden gekommen war. Man suchte, fand ihn aber nicht. Aber das Sichwundern sollte noch nicht zu Ende sein, es sollte im Gegenteil erst so recht beginnen, denn wo glaubt der verehrte Leser wohl, wo man ihn fand? An keiner anderen Stelle als am Transportkorbe als Träger. . . . Der scheinbar Sterbende war sein eigener Träger geworden und erwies sich ganz flink und stramm auf den Beinen. Jetzt aber dämmerte den Samaritanern ein Licht . . . der „Rei“ muß betrunken sein, das Delirium

Aber doch wieder hinein in den Korb mit ihm, wir wollen unsern Verunglückten wenigstens bis zum Werft-Krankenhaus bringen.“ Wie gesagt, so gethan, der Mann wurde nun an Ort und Stelle geschafft, sofort ärztlich auf das Sorgfältigste untersucht; die Diagnose lautete aber nur: „Betrunken!“ Dem Manne fehlt sonst nichts weiter.“ Nun ließ man ihn laufen. Kaum eine halbe Stunde später aber trafen ihn verschiedene von den Trägern in einer Kneipe beim Schnapsen. Das ist die rührende Geschichte von dem Ueberfahren am Kaiserfeste.

**Vant, 16. September.** Um den Mitgliedern der Betriebs-Krankenkasse in Krankheitsfällen ihrer Angehörigen die Behandlung derselben in dem Werft-Krankenhaus mehr als bisher zu ermöglichen, hat der Herr Chef der Admiralität das Verpflegungsgeld, welches bisher mit 1 Mk. pro Kopf und Tag zu zahlen war, für Frauen auf 80 Pf. und für Kinder bis incl. zum 14. Lebensjahre auf 60 Pf. herabgesetzt. Diese Maßregel tritt mit dem 1. Oktober in Kraft und gilt zunächst auf ein Jahr. Die dauernde Einführung dieser Vergünstigung ist abhängig von der umfangreichen Benutzung des Werft-Krankenhauses, wo eine sorgsamere Behandlung und bessere Verpflegung den Patienten gewährt wird, als dies selbst unter den günstigsten Verhältnissen zu Hause ermöglicht werden kann. Bei Ueberweisungen müssen die Mitgliedsbücher bezw. die Gesundheitschein dem Rechnungsführer des Krankenhauses vorgelegt werden.

**Vant, 17. Sept.** Infolge der letzten freundlichen Tage untrüblichen Wetteres sind die Oberklassen von Neubremen per Bahn einen Ausflug nach dem Uwald, die von Neuende einen besaglichen nach Vurjadingen; auch haben sich die Ober- und Mittelklassen unserer Volksschule dieselben Reiseziele gesteckt und beträgt das Fahrgeld per Dampfer pro Kind 20 Pf.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**  
**† Schortens, 16. Sept.** Der hiesige Krieger-Verein hielt am 12. d. M. eine Versammlung in der Fahnenweihe zu Silkenstede. Silkenstede hatte zur Feier des Tages das schönste Festgewand an Ehrenbogen, Girlanden, Fahnen etc. angelegt. Vertreten waren 13 Vereine der Umgegend, welche einen Umzug mit voller Musik durch das Dorf machten. Herr Pastor Janßen-Fedderwarden hielt eine aus dem Herzen gesprochene feierliche Rede und wurde von demselben die Fahne geweiht, darauf gesungen „Heil Dir o Ddenburg“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Von dem Präbiteren des Ddenburger Kriegerbundes, Herrn Major Straljan, kam gleich nach 6 Uhr eine Depesche, welche bald darauf beantwortet wurde. Das Fest verlief in sehr musterhafter Ordnung.  
**Norden, 14. Sept.** (Viehhausfuhr nach Italien.) Zur Fortsetzung der im Herbst 1887 angefertigten Versuche landete die ostfriesische Vieh-Ausfuhr-Gesellschaft am vergangenen Dienstag einen Ertrag, der mit hochtragenden Kühen bester Qualität besetzt war, nach Mailand.  
— Die Zahl der bis zum 13. Sept. in Seebad **Norderney** angekommenen Badegäste und Fremden beträgt laut „Norderneyer Badezeitung und Anzeiger“ 13219 Personen.  
**Verden, 12. Sept.** (Wie die Schulfugend die Augenkrankheit verbreitet.) Nachdem hier ziemlich viele Schüler von einer angedenkten Augenkrankheit betroffen wurden, verfügte man die Schließung des Seminars und der sogenannten neuen Schule. Es wurden selbstverständlich geeignete Vorkehrungen erlassen und die Schüler auf die Uebertragbarkeit der Entzündung aufmerksam gemacht. Was thut nun ein kleiner, ständiger Schüler des Gymnasiums? Als er einem Spielgenossen aus der sogenannten neuen Schule begegnete, entspann sich folgendes Gespräch: „Hast Du noch nicht die Augenkrankheit?“ „Nein,“ lautete die Antwort, „aber Du kannst mir

wohl aus Deinem Auge etwas in das meine wischen.“ Kurz entschlossen that der Gymnasiast — so lesen wir im „Verb. Anz.“ — was der andere Schüler gewünscht hatte, und vergnügt trabten alsbald beide weiter.

**Vermischtes**  
— (Schiffunglück.) Der französische Dampfer „La Franze“ lief bei der Einfahrt in den Hafen von Port Luz (Kanarische Inseln) auf den italienischen Dampfer „Sud-Amerika“, welcher alsbald sank. 81 Passagiere und 6 Mann von der Besatzung desselben sind ertrunken.  
**Gruben, 5. Sept. (Aberglaube.)** Die Zahl der Droschken, deren sich Grandenz erfreut, soll in den nächsten Tagen noch um einige vermehrt werden. Bei dieser Gelegenheit theilt der Gesellige mit, daß die Nummern 7 und 13 als „Unglücksnummern“ auf Antrag der Droschkenführer ausgemerzt sind, weil in den diese Nummern tragenden Fahrzeugen „Niemand fahren will“.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
**Russland, 17. Sept. (W. Z. V.)** Ein ehemaliger Beamter der bulgarischen diplomatischen Agentur in Bukarest, Namens **Nissoloff**, welcher wegen Unterschlagung von Geldern entlassen wurde, gab gestern sechs Revolverkugeln auf den Finanzminister **Ratchowitsch** ab, von welchen drei Angeln selbigen, drei aber trafen. Eine verursachte aber nur eine ernsthafte Verwundung oberhalb der Brust.

**Angekommene Schiffe.**  
Im alten Hafen:  
12./9. „Die Sonne“, J. Blohm, von Kleinwörden mit fr. Kartoffeln u. Obst etc.  
14./9. „Mollte“, J. Hoffmann, von Ellensdammerfel mit Mauersteinen.  
„Amos“, Hauschildt, von Neuland mit fr. Kartoffeln, Obst u. Gemüse.  
„Anna Catharina“, P. Giese, von Wischhafen mit fr. Kartoffeln, Obst und Gemüse.  
„Adeline“, E. Weers, von Lanhausen mit Mauersteinen.  
17./9. „Anna Maria“, G. Brümmer, von Wischhafen mit fr. Kartoffeln, Obst und Gemüse.  
„Sofiana“, H. Hauschildt, von Neuland mit fr. Kartoffeln, Obst und Gemüse.  
„Fortuna“, H. Dübber, von Wischhafen mit fr. Kartoffeln, Obst und Gemüse.  
Im neuen Hafen:  
14./9. „Theodor“, H. Sassen von Norwegen mit Pflastersteinen.  
15./9. „Catharina“, F. Cornelius, von Geesemünde mit Petroleum.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Windrichtung (Windstärke)	Windgeschwindigkeit (Windstärke)								
Sept. 15.	2h Mitt.	785.6	19.0	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 15.	8h Abd.	784.5	15.0	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 16.	8h Morg.	783.3	15.0	20.4	12.0	—	—	—	—	—	—
Sept. 16.	2h Mitt.	783.4	16.4	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 16.	8h Abd.	784.5	12.8	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 17.	8h Morg.	766.6	12.2	17.6	10.0	—	—	—	—	—	—

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Dienstag, den 18. September: 11.32 Vorm., 12 Nachm.

### Submission.

Die Lieferung von:  
a. 124 Tausend Hintermauerungssteinen,  
b. 94 Tausend Verblendsteinen,  
c. 1500 Stück Fasersteinen,  
d. 410 Tausend laibbraunen Steinen für Hochbauten des Torpedo-Etablissemments, der zweiten Hafeneinfahrt und des Werft-Krankenhauses soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.  
Zu diesem Zwecke ist auf **Montag, 24. Sept. d. J., Nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von Steinen für das Torpedo-Etablissement pp.“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.  
Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW. Ritterstraße 55, des Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen, Berlin NO. Straßburgerstraße 19 und des „Deutscher Bauunternehmer“ Frankfurt a. M. zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mark für den Bogen und gegen 0,60 Mk. für ein vollständiges Exemplar, von unserer Registratur bezogen werden.  
Wilhelmshaven, 13. Septbr. 1888.  
**Kaiserliche Marine- und Hafenbau-Kommission.**

### Verloren

Das Schild Nr. 1 des amtlich angeordneten Hundefängers; hier abzugeben gegen Belohnung. Gleichzeitig wird vor Benutzung durch Unbefugte gewarnt im Hinblick auf § 360 ad 8 des Reichs-Justiz-Gesetz-Buchs.  
Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1888.  
**Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

### Gefunden

1 schwarzer Regenschirm mit gradem, rotgoldenen Griff, 1 weißes Taschentuch, gez. P. G., 1 seidener Regenschirm mit Horngriff, 1 Bund Schlüssel, 1 kleines Beutelportemonnaie mit 4 Pfennig Inhalt, 1 Armband von K. Medaillons mit griechischen Köpfen, 1 kleines Beutel-Portemonnaie mit 1,20 Mk. Inhalt, 1 Taschenuhr

mit weißer Schaale, 1 schwarzer Regenschirm mit Eisenbeigriff, 1 silb. Dienstjacke und 1 Petroleum-Fackel. Die Eigentümer obiger Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im unterzeichneten Amte geltend machen.  
Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1888.  
**Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

### Bekanntmachung

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Personen-Fahrtpreise für den städtischen Dampfer „Ewarden“ vom **15. d. Mts. ab** für die Wochentage wie folgt festgesetzt sind:  
Retourbillet für 1. Kajüte 1,00 Mk.  
2. „ 0,60 „  
Billet für einfache Fahrt:  
1. Kajüte 0,60 Mk., 2. Kajüte 0,40 Mk.  
Wilhelmshaven, 13. Septbr. 1888.  
**Der Magistrat.**  
Dietle.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 26. September 1888 sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, etwa  
**Eichen:** Nadelholzstangen 46 Stück, Reiserstangen 6,80 Hundert.  
**Fichten:** Nadelholzstämme 139 Stück mit 40,35 fm, Reiserstangen 0,60 Hundert.  
**Kiefern:** Nadelholzstämme 144 Stück mit 27,42 fm, Reiserstangen 9,10 Hundert und Reiser I. Kl. 3 rm  
Öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft von J. V. Bohnen ins Hopels, **Vormittags 10 Uhr.**  
**Der königliche Oberförster.**

### Bekanntmachung

Nachdem der Sietlachtausch besprochen, das zwischen Parz. 57 und Parz. 58 der Flur IV der Gemeinde Sande belegene Areal des alten Panter Tiefes zu veräußern, wird die Beschlus während der Zeit vom **16. bis zum 30. d. M.** auf dem Amte Fever zur Einsicht der Beteiligten offen gelegt und sind etwaige

Einstellungen dagegen bis zum 30. d. M. schriftlich einzubringen.  
Fever, den 10. September 1888.  
**Der Vorstand**  
d. Rüsting-Knyph. Sietlach. Zedelius.

### Bekanntmachung

Zu Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am **Dienstag, den 18. d. M., Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr,** im Pfandlokale hier, Neustr. 2, folgende Gegenstände, als:  
2 Sopha, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**  
**Schulacht Neubremen.**  
Die Stelle eines Rechnungsführers ist sofort zu besetzen und wollen Annehmer sich bis zum Sonnabend Abend beim unterzeichneten Juraten schriftlich oder mündlich melden.  
Neubremen, 17. September 1888.  
J. A.:  
**Katann. Jurat.**

### Forderungen

an die Offizier-Messe S. M. S. „König Wilhelm“ sind bis Donnerstag, den 20. d. Mts. einzureichen.  
**Der Messen-Vorstand.**

### Wohnungen

zu vermieten.  
**Carl Schneider.**  
**Zu vermieten**  
zwei schöne Etagenwohnungen und eine Unterwohnung nebst Zubehö.  
Eisack, Marktstraße 31.  
Eine große dicke **Gartenlaube m. Bank u. Tisch,** sowie ein fast neues **Pianino** wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Eine perfecte Köchin** mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Oktober oder später.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

drei große und kleine Wohnungen.  
**G. Schortau.**  
**Gesucht**  
**30 Erdarbeiter**  
beim Deichbau am Jadeich bei Sande, bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung.  
**G. Renger, Accum.**  
Habe zum 1. November d. J. eine **Unterwohnung** (3 Stuben und Küche) zu vermieten. Keller, Stallung, sowie etwas Gartenland wird beigegeben. Mietpreis 240 Mark.  
**H. Poppen Wwe.,**  
Bismarckstraße 34, am Park.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Siebelwohnung** an ruhige Bewohner.  
**G. Hübler, Marktstraße 7.**  
**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Nachmittag.  
Börsestraße 7 I.  
Eine junge alleinlebende Wittwe empfiehlt sich zur **Aufwartung bei Kranken,** sowie auch bei Wäscherinnen. Ansprüche bescheiden.  
Näheres in der Exp. d. Bl.  
Ich empfehle mich zum **Anfertigen von Korbsachen,** sowie zum Verarbeiten der Stühle.  
**V. Gronenkamp, Mittelstr. 12.**

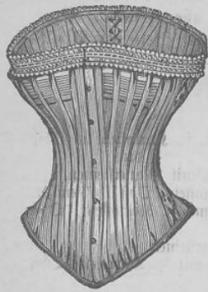
### Der Laden

mit Zubehö Bismarckstraße 18, bewohnt von Herrn **A. J. Pels,** ist zu vermieten und am 1. Mai 1889 zu beziehen. Näheres bei **Hud. Albers, Bismarckstr. 62.**  
**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Tagstunden.  
Wo, sagt die Exp. d. Bl.  
**Gesucht**  
eine geübte **Weißnäherin** für einige Tage im Monat.  
Königsstraße 46.

### Ein Mädchen

von achtbaren Eltern im Alter von 17 Jahren wird zum 1. Oktbr. gesucht.  
Berl. Götterstr. 12, links.  
**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** auf ganz oder auf Stunden.  
Kaiserstr. 9 I, rechts.  
Eine **Stube** zu vermieten an einen Mitbewohner.  
Grenzstraße 12, part.  
Von den so beliebt gewordenen **Altmärker Kartoffeln**  
verkaufe ich von heute ab regelmäßig, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von Mk. 3,45 per 100 Pfund oder Mk. 1,25 per Scheffel von 36 Pfund netto Cassa.  
**B. Wilts.**  
**Gerstenmehl,**  
prima Waare, 100 Pfund Mk. 7,—,  
**Reismehl**  
in Säcken von 150 Pfund zu 6 und 7<sup>1/4</sup> Mk. per Sack, sowie **neuen Rappkuchen** empfiehlt  
**D. Fimmen, Schaar.**  
**Gesucht**  
zum 1. Oktober eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Kammer, Küche, für ein einderloses Ehepaar. Offerten unter F. 50 an die Exp. d. Bl. erb.  
**Metall- und Holzsärgen** halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Toel & Vöge.**

**Große Gewinne ohne Risiko.**  
**Fres. 600,000 und 300,000** sind abwechselnd die Haupttreffer bei den **alle zwei Monat** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen.** Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 etc. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Fres. 400 gezogen; also **keine Nietten.** Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% aufgezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis **Mk. 278,400**, für den niedrigsten Preis **Mk. 185** ohne weiteren Abzug.  
**Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Oktober Fres. 300,000.**  
 Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu **Mk. 52** das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von R. 6.—**, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.  
**Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**



# Corsets

in großer Auswahl empfiehlt

**Frau G. Henschel,**  
 Roonstraße.

## Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannt

## Rademanns Kindermehl

angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fettgehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben, wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schwachen Beinchen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segensreicher Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt, ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Droguerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorräthigen Falles werden Aufträge direkt an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte, ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

**Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.**

## J. Eden,

**Bismarckstr., Cigarren-Handlung,**  
 empfiehlt folgende Specialitäten:  
 Miss Cleveland, reine Hav., St. 10 Pf.  
 Bolapick, große reine Felix " 10 "  
 Reintias, reine Felix " 8 "  
 Ecuador, ff. Brasil " 8 "  
 Valentine, ff. Brasil " 7 "  
 sowie sehr feine 6 u. 5 Pf.-Cigarren.

## Gottfr. Meyer,

**Schneidermeister, Augustenstraße 3**  
 empfiehlt seine Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
**Dauerhafte Anzüge von 15 M.**  
 an bis zu den feinsten, unter Garantie des guten Sitzens.

## Rudge & Co., Coventry,

fabrizieren seit 17 Jahren Velocipede.  
**Rudge-Fahrräder**  
 erhielten auf allen Ausstellungen die goldene Medaille.  
**Rudge-Fahrräder** gewannen auf den meisten Rennbahnen die ersten Preise.  
**Rudge-Fahrräder** sind die besten und dauerhaftesten Räder.  
**Rudge's eigene Patent-Angelager** sind nie reparaturbedürftig und mehrere Millionen Umdrehungen fordern dieselben nicht im mindesten.  
**Rudge-Radschienen** sind die billigsten der Welt.  
**Rudge-Zweirad Nr. 1,** netto Mk. 350, in Größen 50, 52, 54, 56, 58.  
**Rudge-Zweirad Nr. 2,** netto Mk. 235, in allen Größen.  
**Rudge-Zweirad Nr. 3,** netto Mk. 166,  
**Rudge-Viellette (Rover)** 295 und 360 Mk.  
**Rudge-Dreiräder** Mk. 350—470.  
 Kataloge gratis und franco.  
 Lager und eigene Reparatur-Werkstatt  
 Alle Ersatztheile. Eig. Fahrschule.  
**Theodor Meyer,**  
 Oldenburg i. Gr.

**Gesucht auf sofort**  
 ein ordentliches **Stundenmädchen.**  
 Marktstraße 8, part.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. wurde aus meinem  
**50 Pf.-Bazar**

1 Dtd. große Tassen, div. Teller, Büchertaschen, Köcher (Cuivre), Briefmappen, Poësiealbums, Briefpapier und diverse Kleinigkeiten gestohlen. Wer mir die Diebe so nachweist, daß ich sie gerichtlich belangen kann, erhält **20 Mark Belohnung.**

**C.J. Arnoldt.**

## Nr. 38

der „**Deutschen Reichs-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des **Wilhelmshavener Tageblattes.**

## Theater.

Anschließend an meine Abonnementsanzeige in der letzten Nummer dieses Blattes theile ich dem geehrten Publikum mit, daß Herr **Weber** morgen die Abonnementsliste circuliren läßt und bei demselben jederzeit Abonnements-Billets zu haben sind.

## A. de Nolte.

**Ein starkes Arbeitspferd und eine leichte 6-jährige Stute**

(passend als Einspanner) stehen zum Verkauf bei

**D. J. Popken,**  
 Fedderwarder Groden.

## Berkaufe sofort

meine Masken-Costüme, einzeln, auch eine Sattler-Nähmaschine, sowie eine Laube, Herren-Winter-Ueberzieher, Damen-Regenmäntel und Verschiedenes mehr. **Strobel,** Hinterstr. 23.

**Gesucht sofort ein tüchtiges Dienstmädchen.**  
 Roonstraße 102 I.

# Damenstiefel

in 25 verschiedenen Sorten und billig, empfiehlt

**J. G. Gehrels.**

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Die Loose à eine Mark der diesjährigen Akademischen **Kunst-Ausstellungs-Lotterie**

Ziehung in Berlin am 8. u. 9. Oktober 1888 durch Beanie der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction, kommen durch das Bankhaus **Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,** zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen. Gewinne im Gesamtwert von **80,000 Mark** kommen zur Auspielung. **G. Becker, Präsident.** Jeder Bestellung sind für frankirte Zusendung des Looses und Liste 20 Pfg. beizufügen.

Halte von jetzt ab stets Lager in

## Strickwolle,

## Rock- und Decken-Wolle

aus Kammgarn etc. in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Ferner empfehle als Neuheiten:

Victoria-Chenille zu Kragen und Tüchern, Corallen-Häkelwolle, vorzüglich zu Kinderkleidchen, Crevel- oder pers. Wolle, Castor- und Zephyrwolle, Hamburger oder Orientwolle, Rockbaumwolle und Estremadura, Kaisersfaden oder Brillant-Garn, Cord. Häkelgarne in allen Farben und Stücken, Halb. Seide, cord. Seide, Bouclette-Seide, Material zu allen Stickereien, Gez. Decken aller Art, Canvas, Fries, Plüsch u. Luche, sowie angef. und musterf. Stickereien.

**Frau G. Henschel,**  
 Roonstraße.



## Tisch-, Wand- u. Hänge-Lampen

empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**Eduard Buss,**  
 Bismarckstr. 56.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung

## Prima Haushalt.-Kohlen

worauf ich Bestellungen schon jetzt gern entgegennehme.

**H. Menken, Kopperhörn.**

Ich halte Lager von

## Bleiröhren mit Binneinlagen

welche zu billigst gestellten Preisen abgebe.

**M. Fr. Tapken.**

In einigen Tagen empfangen eine Ladung

## bester Haushaltungs-Kohlen

und sind Bestellungen darauf erbeten.

**Fr. Janssen, Kopperhörn.**

Am Dienstag, den 18. d. M.

## Grosses Enten- u. Sühner Auskegeln.

Anfang 3 Uhr. Um zahlreiche Theilnahme bitten  
**F. Th. Siems,**  
 Seban.

Zum Schluß Berathung des letzten Concurrenten Regels.

**Unentgeltlich** versendet nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsübung. Adresse: Privatankalt für Trunksuchtende in **Stein-Säckingen** (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

**1888. Salzgurken 1888.**  
 1/2 Anker Mk. 5, 1/1 Anker Mk. 9, grüne Schnittbohnen, 1/2 Anker Mk. 6, 1/1 Anker Mk. 11, incl. Faß ab hier gegen Nachnahme offerirt  
**G. C. Luther,**  
 Queblinburg a. Saa.

**Gesucht ein Dienstmädchen**  
 zum 15. Oktober cr.  
**Frau Säg.**

**Gesucht**  
 auf sofort ein **Knecht.**  
**August Babr, Wilhelmstr. 2.**

**Gesucht**  
 ein Mädchen von 15—17 Jahren zum 1. Oktober.  
**S. F. Christian, Roth. Schloß.**

**Eine Wohnung**  
 gesucht von 5—8 Zimmern mit Zubehör.  
 Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F. v. M. 10. an die Exped. d. Bl. einzureichen.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Oktober oder später eine fbl. **Oberwohnung** an ruh. Wohnort.  
**S. Eden, Bismarckstr. 30,**  
 am Part.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Adele** mit dem Königlichen Regierungs-Baumeister **Herrn Hugo Schmidt** zu Osnabrück zeigen ergebenst an  
**Wilhelmshaven, im Septbr. 1888.**  
**M. F. Tapken**  
 und Frau.

Meine Verlobung mit **Fräulein Adele Tapken**, Tochter des Herrn **M. F. Tapken** und Frau Gemahlin zu Wilhelmshaven, zeige ergebenst an.  
**Osnabrück, im September 1888.**  
**Hugo Schmidt,**  
 Königlicher Regierungs-Baumeister.

**Geburts-Anzeige.**  
 (Statt besonderer Anzeige.)  
**Der fünfte Junge!**  
**W. Sommer und Frau.**

**Nachruf.**  
 Am 14. d. Mts. verstarb der **Kaiserliche Werft-Verwaltungs-Sekretär Herr**

**Ernst Korn.**  
 In ihm verliert die unterzeichnete Behörde einen eifrigen und pflichttreuen Beamten, seine Collegen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.  
 Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1888.  
**Kaiserliche Werft.**  
 Karcher.

**Nachruf.**  
 Nach langer Krankheit verstarb am 14. d. Mts. Abends 1/8 Uhr, der Kaiserl. Werft-Verw.-Secretär

**Herr Ernst Korn**  
 im Alter von 33 Jahren.  
 Seine Collegen betrauern das frühe Hinscheiden des Verblichenen und werden ihm im Herzen ein dauerndes Gedächtniß bewahren.  
**Die Verwaltungsbeamten**  
 der Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven.